



Umfrage von IHK und HTWG

## Internationale Aktivitäten in der Region

Bereits zum dritten Mal wurde die Umfrage zum Thema „Internationale Aktivitäten“ als Gemeinschaftsprojekt von IHK und HTWG durchgeführt. Die Studenten des Studiengangs Wirtschaftssprachen Asien und Management haben dafür Rückmeldungen von über 120 Unternehmen aus der Region Hochrhein-Bodensee ausgewertet.

**Z**iel ist es, das Ausmaß der Internationalisierung von regionalen Unternehmen zu überblicken und die wirtschaftlichen Entwicklungen in den Ländern der Handelspartner einzuschätzen. Zudem wurden die Unternehmen zu den Auswirkungen des Brexits befragt.

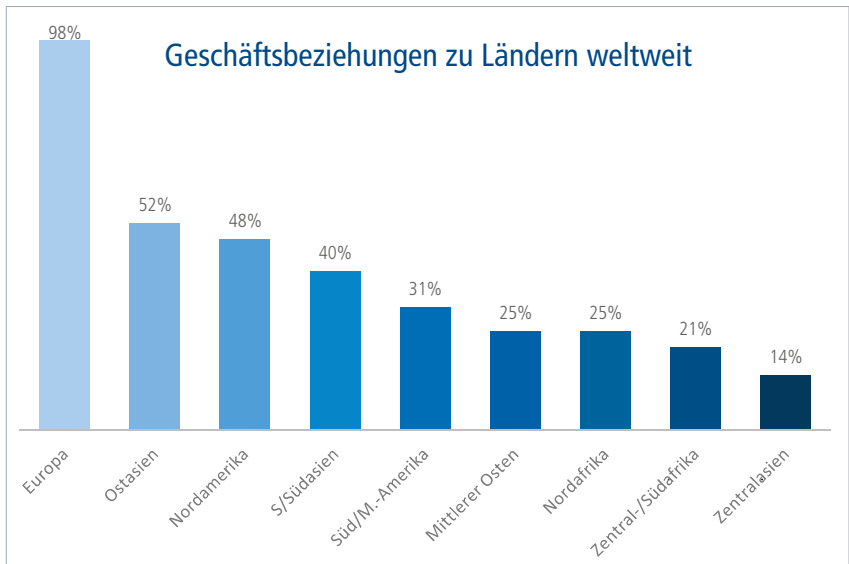
Europa ist für die regionalen Unternehmen mit großem Abstand der wichtigste Wirtschaftsraum im Außenhandel. Dies ist auf die geografische Nähe sowie den EU-Binnenmarkt zurückzuführen, so ein Ergebnis der Studie. Fast alle befragten Unternehmen gaben an, Wirtschaftsbeziehungen zu mindestens einem anderen europäischen Land zu pflegen. Die Geschäftsbeziehungen zu ostasiatischen Ländern sind ausgeprägter als zu nordamerikanischen Ländern. Die Schweiz ist der mit Abstand bedeutendste Handelspartner. Über 90 Prozent der regionalen Unternehmen unterhalten Geschäftsbeziehungen in die Schweiz. Es folgen Österreich, Italien und Frankreich. Nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung der Handelspartner Türkei und Russland, welche trotz ihrer Nichtzugehörigkeit zum europäischen Wirtschaftsraum relevante Wirtschaftskontakte zu den befragten Unternehmen pflegen. Außerhalb von Europa sind die USA der wichtigste Handelspartner, gefolgt von China.

China ist der wichtigste Handelspartner im ostasiatischen Raum, vor Japan, Südkorea und Taiwan. Über 90 Prozent der Unternehmen, die Geschäftsbeziehungen nach Nordamerika pflegen, gaben die USA als wichtigsten Handelspartner an. Es folgen Kanada und Mexiko. Wesentlichster Handelspartner im südost- und südasiatischen Wirtschaftsraum ist mit Abstand Indien. Von Bedeutung sind zudem Thailand, Malaysia, Singapur und Indonesien. Die Bedeutung der Schweiz, der USA und Chinas spiegelt sich auch in Bezug auf die wichtigsten Vertriebs- und Repräsentanzländer für die regionalen Unternehmen wider.

Bei den Unternehmen in der Region herrscht ein beachtlicher Optimismus bezüglich des wirtschaftlichen Wachstums in der EU. Das Ergebnis für die USA fällt neutral aus. Für die Türkei und Russland besteht, bedingt durch die politische Lage, eine deutliche Negativprognose. Die negativen Auswirkungen des Brexits werden relativ gering eingeschätzt. ➤

Bild: aleximx - Fotolia

Fast alle Unternehmen aus der Region pflegen Geschäftsbeziehungen zu mindestens einer Firma aus einem anderen europäischen Land.



# INHALT

- **17** Umfrage von IHK und HTWG Internationale Aktivitäten
- 18** Frauenwirtschaftstag
- 19** Serie: Vorteil Weiterbildung Interview mit Johannes Bliestle
- 20** Bildungspartnerschaft Hieber kooperiert über die Grenze
- 21** L-Bank Wirtschaftsforum „Scheitern ist keine Option“
- 22** Infoveranstaltung Industrie 4.0
- 23** Ausbildungsbotschafter Urkunden übergeben
- 24** IHK-Ausbildungsatlas Neues Portal für Lehrstellensuche
- 25** Start-up-Lounge
- 26** Zehn Jahre „BoriS“ 13 Schulen der Region zertifiziert
- 27** Präsenzkraft in der Pflege 16 Absolventen
- 28** Hotel- und Gaststättengewerbe Lehrlinge freigesprochen
- 29** Serie: IHK vor Ort
- 30** Erfolgreiche Floristinnen
- 31** Seminare zum Wirtschaftsrecht Thema Umsatzsteuer
- 32** Lehrgänge und Seminare

➤ Knapp 40 Prozent erwarten keinerlei Auswirkungen im Hinblick auf den eigenen Unternehmenserfolg. Die Unternehmen in der Region weisen eine starke Vernetzung zu den Nachbarländern auf, welche mit Abstand die wichtigsten Handelspartner weltweit sind. Die Schweiz ist aufgrund der geografischen Lage von besonderer Bedeutung. Es ist zu vermuten, dass die Unternehmen ihre Handelsbeziehungen zu europäischen Ländern in Zukunft nochmals intensivieren werden. Wichtigster Handelspartner im außereuropäischen Ausland sind nach wie vor die USA. Es wird allerdings angenommen, dass der Trend künftig eher von den USA weg und in Richtung Asien geht. **LK**

## 11. Konstanzer Frauenwirtschaftstag Austausch zur „schönen neuen (Arbeits-)welt“

Die Arbeitswelt der Zukunft wird sich gravierend verändern. Sie stellt Unternehmensstrukturen und Geschäftsmodelle fundamental infrage und hat massive Auswirkungen auf die Art wie wir arbeiten, führen und kommunizieren. Am Donnerstag, 19. Oktober, findet ab 18 Uhr im Rahmen des 11. Konstanzer Frauenwirtschaftstags in der IHK eine Informationsveranstaltung zum Thema „Schöne neue (Arbeits-)Welt“ statt. Dabei geht es unter anderem um die Fragen, welche Veränderungen eine zunehmend digitalisierte Arbeitswelt für Unternehmen, Führungskräfte und Mitarbeitende mit sich bringt. Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft informieren und diskutieren miteinander darüber: Alexandra Thoß, Geschäftsführerin und Leiterin des Fachbereichs Ausbildung bei der IHK, stellt den neuen Ausbildungsberuf „Kauffrau/-mann E-Commerce“ vor. Sandra Berenbold präsentiert die Studie der Universität St. Gallen „Arbeitswelt im Umbruch“, und Lucia Falkenberg referiert über den Perspektivwechsel im Human-Ressource-Management. Im Anschluss tauschen sich Silke Masurat, Zentrum für Arbeitgeberattraktivität, Andreas Owen, Vorstandsvorsitzender cyberLAGO e. V., Sandra Berenbold, Lucia Falkenberg und IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx im Rahmen einer Podiumsdiskussion aus. **Fa**

## VORTEIL WEITERBILDUNG

Serie: Erfolgreich dank höherer Berufsbildung

# » Ein Studium stand nicht zur Diskussion«

Am Anfang vieler erfolgreicher Berufswege steht eine duale Ausbildung. Der nächste Schritt ist dann eine berufliche Weiterbildung. In einer Serie stellen wir Menschen aus der Region vor, die mit höherer Berufsbildung Karriere gemacht haben. Dieses Mal: Johannes Bliestle, Geschäftsführer der Genossenschaft Reichenau-Gemüse.

### Warum haben Sie sich für eine Weiterbildung bei der IHK entschieden?

Zu Beginn meiner Ausbildung im Jahr 1982 war die Situation am Ausbildungsmarkt noch eine vollkommen andere als heute. Mein damaliger Ausbildungsbetrieb hatte 120 Bewerbungen für gerade einmal zwei Ausbildungsstellen. Ich war also froh, überhaupt einen Ausbildungsplatz bekommen zu haben, und ein Studium stand nicht zur Diskussion. Dennoch stellte ich sehr schnell fest, dass eine weitergehende Qualifizierung notwendig ist, um meine beruflichen Ziele zu verwirklichen. So wuchs bei mir schon während meiner Ausbildung der Wunsch mich weiterzubilden.

### Welche beruflichen Ziele haben Sie sich gesetzt, und konnten Sie diese erreichen?

Zunächst stand für mich im Fokus, meine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann erfolgreich abzuschließen. Ich hatte zudem das Glück, mit der Firma F.X. Ruch nicht nur eine hervorragende Ausbildungsfirma zu haben, sondern auch Menschen und Führungskräfte, die mir als Vorbild dienten. Dadurch war für mich schnell klar: So will ich auch werden. Der Wunsch, einmal Führungskraft zu sein und eine Abteilung oder ein Unternehmen zu leiten, wuchs in mir. Mit der Weiterbildung eignete ich mir das entspre-

chende Wissen an. Nach erfolgreichem Abschluss zum IHK-Handelsfachwirt baute ich einen zentralen Einkauf im Baustoffbereich in meiner damaligen Ausbildungsfirma auf. Um weitere Erfahrungen zu sammeln, wechselte ich das Unternehmen und die Branche und begann als Assistent der Geschäftsführung bei der Raiffeisen-Lagerhaus eG auf der Insel Reichenau. Bei der Reichenau-Gemüse eG, der größeren Schwester der Raiffeisen-Lagerhaus eG, konnte ich mich weiterentwickeln und wurde mit gerade einmal 34 Jahren geschäftsführender Vorstand eines Firmenverbands und somit auch Chef von rund 100 Mitarbeitern. Meine gesetzten beruflichen Ziele wurden damit sogar übertroffen.

### Mit welchen Erfahrungen verbinden Sie Ihre Weiterbildung?

Ohne meine Weiterbildung zum Handelsfachwirt hätte ich die damals ausgeschriebene Stelle auf der Insel Reichenau niemals bekommen. Sie war mein Schlüssel, um in die jetzige Funktion zu kommen. In Kombination mit meiner klassischen Ausbildung und meinem umfangreichen beruflichen Erfahrungsschatz konnte ich sehr schnell beweisen, dass ich für die Übernahme von Führungsaufgaben, auch ohne Studium, geeignet bin. Dies war für mich ein sehr positives Gefühl und eine Bestätigung dafür, dass es nicht nur einen Weg zum Ziel gibt.

### Was würden Sie anderen raten, die ebenfalls mit dem Gedanken spielen, sich weiterzubilden?

Zunächst einmal ist es wichtig, sich genau Gedanken zu machen, was man will. Die Weiterbildung ist letztendlich Mittel zum Zweck, und somit muss man sich im Klaren sein, was man für ein berufliches Ziel verfolgt und wie man dieses Ziel erreichen kann. Nur dadurch kann die richtige Weiterbildung gefunden und ausgewählt werden. Für einen schönen Weiterbildungsabschluss einfach so, sind Zeit und Geld falsch investiert. LK



JOHANNES BLIESTLE (51)

Johannes Bliestle begann im Jahr 1982 seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Firma F. X. Ruch. Fünf Jahre später folgte die Weiterbildung zum Handelsfachwirt bei der IHK Hochrhein-Bodensee. Heute ist Johannes Bliestle Geschäftsführer der Reichenau-Gemüse eG und trägt die Verantwortung für über 100 Mitarbeiter. Als neuer Vorsitzender des Fachausschusses Obst-, Gemüse- und Gartenbauwirtschaft des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) vertritt der Geschäftsführer die Interessen der genossenschaftlich orientierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft.

## Grenzüberschreitende Bildungspartnerschaft besiegelt

# Hieber kooperiert mit dem Lycée Roosevelt

**K**ürzlich hat die Firma Hieber mit ihren zwölf Lebensmittelmärkten im Dreiländereck eine Kooperation mit dem beruflichen Gymnasium Lycée Roosevelt aus Mulhouse besiegelt. Die Delegation aus dem Elsass war mit 30 Schülern, Lehrern und Direktor Bertrand Lichtle zum Hieber-Markt nach Bad Krozingen gekommen, um die Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen. Ziel dieser Kooperation ist es, den französischen Schülern den Einstieg in die deutsche Wirtschaft zu erleichtern und das Kennenlernen von Berufen im Handel und Vertrieb zu ermöglichen. Des Weiteren dient der grenzüberschreitende Aspekt dieser Partnerschaft dem Ziel, die hohe Arbeitslosigkeit der elsässischen Jugendlichen zu verringern. Die Jugendlichen lernen im Rahmen der Berufswegeplanung betriebliche Abläufe kennen und werden in Projekte integriert. Außerdem erhalten sie Informationen zum deutschen Bewerbungsverfahren.

„Wir wollen damit ein Stück Europa erlebbar machen“, sagte Karsten Pabst, Mitglied der Hieber-Geschäfts-

führung. Hieber beschäftigt derzeit circa 1.000 Mitarbeiter – davon rund 100 Auszubildende – und braucht dringend mehr qualifiziertes Personal. In den Märkten in Binzen und Weil am Rhein werden bereits drei junge Franzosen ausgebildet.

Begleitet wird diese Partnerschaft von den IHKs. Evelyn Pfändler von der IHK Hochrhein-Bodensee sprach in ihren Grußworten, die sie auch im Namen der IHK Südlicher Oberrhein überbrachte, von Pioniergeist. Sie verband mit dem Projekt die Hoffnung, dass die grenzüberschreitende Ausbildung in einigen Jahren genauso selbstverständlich wird, wie heute schon ein Arbeitsplatz im Nachbarland. Eine Schulpartnerschaft ist nach ihrer Überzeugung ein ausgezeichnetes Instrument, um in der Phase der Berufsfindung die Arbeitswelt und die entsprechenden Karrieremöglichkeiten für die jungen Leute transparent darzustellen. Und Schulpartnerschaften setzen bei den künftigen Schulabgängern rechtzeitig Signale, welcher Nachwuchs in der Region gebraucht wird. Durch planmäßige Praktika und Betriebserkundungen kann sich so jeder einen Eindruck verschaffen, ob seine Begabungen und Berufsvorstellungen mit dem Angebot am Ausbildungsmarkt übereinstimmen. Im Idealfall kommt es zum Abschluss eines Ausbildungsvertrages.

Guy Tonnelier von der CCI Alsace Eurométropole verspricht sich von dem Projekt Chancen für den Nachwuchs in Frankreich und wünscht sich eine dauerhafte Entwicklung über die Grenze hinweg. Bertrand Lichtle, Direktor des Lycée Roosevelt, das rund 700 Schüler hat, verknüpft mit der Ausbildungskooperation die Hoffnung, dass Barrieren überwunden werden und dass seine Schüler Erfahrungen sammeln, um sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt bewerben zu können. **EP**

Besiegelten die grenzüberschreitende Bildungspartnerschaft: Vertreter der deutschen und französischen Kammern, von Hieber und dem Lycée Roosevelt.



Bild: Reblandkurier



Moderator Rolf Benzmann mit den Teilnehmern der Podiumsdiskussion Uli Burchardt, Hans-Rüdiger Schewe, Raimund Kegel und Thomas Conrady (von links).



Mariana Weber, Simon Scholl, Lena Schmiedeknecht, Alexander Vatovac und Christa Dannenmayer von den IHKs Hochrhein-Bodensee und Schwarzwald-Baar-Heuberg (von links) suchten den Austausch mit Unternehmen und Banken.

## L-Bank Wirtschaftsforum

# „Scheitern ist keine Option“

Unter dem Motto „Finanzierungsfragen? Löchern Sie uns ruhig“ fand Mitte Juli das L-Bank Wirtschaftsforum im Bodenseeforum in Konstanz statt. Mitveranstalter waren die IHKs Hochrhein-Bodensee und Schwarzwald-Baar-Heuberg sowie die Handwerkskammer Konstanz. Der Vorsitzende des Vorstandes der L-Bank, Axel Nawrath, begrüßte die Gäste mit der Aussage, dass Scheitern keine Option sei. Er stellte unter anderem ein neues Finanzierungsprogramm der L-Bank vor, welches dem Scheitern entgegenwirken soll. Bei der sogenannten „MikroCrowd“ wird ein Förderdarlehen mit Crowdfunding kombiniert. Dieses Produkt ist vor allem für Gründer mit kleinerem Finanzierungsbedarf interessant und verbindet die Vorteile beider Finanzierungsarten miteinander.

Anschließend sprach Uwe Hück, Gesamtbetriebsratsvorsitzender und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei der Porsche AG, über das Thema „Nachhaltigkeit und Digitalisierung in der Automobilindustrie“. In der Zukunft der Automobilindustrie „gibt es bis in zehn Jahren keinen Verbrennungsmotor mehr“, erklärte er. „Der Batteriebetrieb wurde verschlafen, und jetzt rennen wir hinterher. Eine Niederlage gehört dazu, aber man muss wieder aufstehen.“ Bei Porsche wird die neue Technologie vom Verbrennungsmotor über den Hybrid bis hin zum Elektroauto vom Team mitfinanziert. Einsparungen bei Personalkosten auf allen Führungsebenen sollen der Entwicklung zugutekommen. Für die Arbeitnehmer seien die Voraussetzungen am Arbeitsplatz entscheidender als höhere Löhne, so Hück.

Bei Porsche werde die Digitalisierung als zunehmende Überschneidung von Mensch und Maschine im Rahmen des Arbeitsumfelds verstanden. Für den Mensch bedeute dies mehr Verantwortung, da kontinuierliche Aufgaben von der Maschine selbstständig erledigt werden können. Wichtig bei der Digitalisierung sei, dass für die digitale Welt eine Grenze definiert und dem Angestellten die Möglichkeit geboten werde, zur Ruhe zu kommen. Mitarbeiter seien das entscheidende Instrument für die Wettbewerbsfähigkeit, mahnte Hück.

Die Diskussion „Chancen und Herausforderungen für die Bodenseeregion“ moderierte Rolf Benzmann, Geschäftsführer Regio TV Bodenseefernsehen. Auf dem Podium saßen Uli Burchardt, Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, Raimund Kegel, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der HWK Konstanz, Thomas Conrady, Präsident der IHK Hochrhein-Bodensee, und Hans-Rüdiger Schewe, Vizepräsident der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Benzmann bezog sich zunächst auf das Bodenseeforum, das einst von der Firma Centrotherm aufgrund finanzieller Probleme an die Stadt verkauft wurde. Burchardt wies darauf hin, dass diese wirtschaftlichen Verluste bereits kompensiert seien und Konstanz sich aktuell mit der Aufgabe des begrenzten Wohnraums konfrontiert sähe. „Wir müssen das besonders gut machen und neue Formen des Wohnens finden“, so der Oberbürgermeister.

In der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg sei dieses Problem noch nicht aufgetreten. Hier gebe es noch viel Platz und freie Flächen, so Hans-Rüdiger Schewe. Der IHK-Vizepräsident bezeichnete den starken Mittelstand und die duale Ausbildung als Erfolgsfaktoren der Region. Ein weiteres Anliegen seiner IHK sei es, junge Menschen, die ihr Studium abgebrochen haben, erfolgreich in eine Ausbildung zu vermitteln. Die Handwerkskammer Konstanz möchte künftig auch Abiturienten für eine Ausbildung begeistern. Raimund Kegel erläuterte, dass es viele anspruchsvolle Berufe für junge Menschen gebe. Und auch er sehe die Digitalisierung als Hilfestellung für den Menschen.

Thomas Conrady, Präsident der IHK Hochrhein-Bodensee, verwies auf die Bedeutung der Nachbarn. Er sehe im Rhein keine Grenze, sondern eine verbindende Linie und forderte dazu auf, permanent an der Nachbarschaft zu arbeiten, um die vielfältige Industriestruktur in der Dreiländerregion zu erhalten. In Bezug auf die Digitalisierung sei es für die IHK Hochrhein-Bodensee daher ein wichtiges Anliegen, die Rückerstattung der Mehrwertsteuer und die damit verbundenen Ausfuhrkassenzettel digital abzuwickeln. Conrady betonte: „Viele kleine Schritte führen zum Erfolg.“

LK

## Veranstaltung Industrie 4.0

# Praxisinformationen für Unternehmen

Industrie 4.0 sowie Digitalisierung der Wirtschaft sind schon längst keine Utopie mehr. Mittlerweile ist eine Reihe von Hilfsangeboten entstanden, um die Betriebe auf ihrem Weg der Digitalisierung zu begleiten und zu unterstützen. Von der Erstberatung bis zur Finanzierungsförderung können sich Unternehmen bei konkreten Umsetzungsprojekten helfen lassen. Die Informationsveranstaltung Industrie 4.0 der IHK soll einen Einblick in die Angebote von Netzwerken geben, die jeweils eigene Schwerpunkte bei der Hilfestellung setzen. Die Teilnehmer erfahren, welcher Service am besten zu ihrem Unterstützungsbedarf im Kontext von Industrie 4.0 passt. Die Veranstaltung findet am **Mittwoch, 20. September**, von 14 bis 17.30 Uhr in den Räumlichkeiten der IHK in Konstanz statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

Bei der Veranstaltung stellen die Akteure der Plattform Industrie 4.0 das Thema „Industrie 4.0 in der Praxis – von Testumgebungen bis zur Standardisierung“ vor. Die Plattform Industrie 4.0 entwickelt Handlungsempfehlungen auf vorwettbewerblicher Ebene, bietet praxisnahe Informationsangebote und forciert eine nationale sowie internationale Vernetzung. Ein weiterer Referent kommt vom „Mittelstand 4.0 – Kompetenzzentrum Stuttgart“. Die Schwerpunktthemen des Kompetenzzentrums sind Produktionstechnik und -prozesse, Mobilität, Gebäude und Gesundheitswesen. Thema des Vortrags: „Beispielanwendungen in Demonstrationszentren als praxisnahes Unterstützungsangebot“. Die Allianz Industrie 4.0 ist ein vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg initiiertes und gefördertes Netzwerk. Ein Vertreter des Netzwerks wird zum Thema „Beratung und Scouting für Unternehmen sowie Förderprogramme des Landes“ referieren.

Zum Abschluss berichten Vertreter der IHK und der IBH Lab KMdigital über die Angebote in der Region. Insbesondere für die klein- und mittelständischen Unternehmen in der Bodenseeregion können diese bei der Bewältigung, Umsetzung und Implementierung der rasant fortschreitenden industriellen Digitalisierung hilfreich sein. **AG**

**i** Andrea Helmle, Tel. 07622 3907-233  
andrea.helmle@konstanz.ihk.de

## Noch freie Plätze in Zertifikatslehrgängen

# Technischer Einkäufer

Der Zertifikatslehrgang technischer Einkäufer vermittelt Kompetenzen für den Einkauf technisch anspruchsvoller Güter, Produkte, Anlagen und Dienstleistungen. Im Lehrgang werden sowohl die technischen Grundlagen wie Zeichnungen, Stücklistenarten und Normen, als auch die betriebswirtschaftlichen sowie rechtlichen Grundlagen behandelt. Weitere Inhalte sind Analysemethoden zur Kostensenkung, Prozessoptimierung und Lieferantenqualifizierung. Der Lehrgang umfasst 70 Unterrichtsstunden. Es besteht die Möglichkeit, ein IHK-Zertifikat zu erlangen. Die Termine: **13., 14., 20. und 21. Oktober, 1., 2., 15. und 16. Dezember** jeweils von 9 bis 17 Uhr im IHK-Gebäude in Konstanz. **AI**

**i** Weitere Informationen auf der Webseite [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de) unter der Veranstaltungsnr. 14391097

# Sachbearbeitung Außenwirtschaft

Mit dem Zertifikatslehrgang Sachbearbeitung Außenwirtschaft sind Mitarbeiter im Export, Verkauf, Versand sowie Anfänger, die im Exportbereich „up to date“ sein wollen, angesprochen. Mit vielen Übungsaufgaben erarbeiten sich die Teilnehmer Sicherheit bei der Abwicklung von Exportaufträgen und -verträgen und entwickeln die nötige Sensibilität gegenüber ausländischen Kunden. Der Lehrgang umfasst 50 Unterrichtsstunden. Auch hier besteht die Möglichkeit, ein IHK-Zertifikat zu erlangen.

Die Termine: **6. Oktober bis 11. November** im IHK-Gebäude in Schopfheim, **10. November bis 9. Dezember** im IHK-Gebäude in Konstanz. Die Unterrichtszeiten sind jeweils freitags von 17.30 bis 20.45 Uhr und samstags von 8.30 bis 13.15 Uhr. **AI**

**i** Weitere Informationen auf der Webseite [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de) unter der Veranstaltungsnr. 14337447 und bei Jeannette Roser, Tel. 07622 3907-262, [jeannette.rosen@konstanz.ihk.de](mailto:jeannette.rosen@konstanz.ihk.de)

## Ausbildungsbotschafter In Schulen für eine Lehre werben

**J**unge Menschen für die Ausbildung zu begeistern, ist das Ziel der Ausbildungsbotschafter. Seit 2011 gibt es die Initiative an der IHK Hochrhein-Bodensee. Mitte Juli fand die Urkundenübergabe der nun ehemaligen Ausbildungsbotschafter im Kammersitz statt.

Alexandra Thoß, Leiterin des Geschäftsfelds Ausbildung bei der IHK, begrüßte die Ausbildungsbotschafter mit der Feststellung, dass sie mit ihrer Entscheidung für eine Ausbildung alles richtig gemacht hätten. „Denn hinter jeder Ausbildung steht ein Beruf“, zitierte Thoß einen Kollegen der Handwerkskammer. Sie lobte die Ausbildungsbotschafter, denn sie „helfen anderen jungen Menschen, sich selbst zu entscheiden“.

Bernhard Hametner, Projektleiter der Leitstelle Ausbildungsbotschafter vom Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag, erklärte, dass viele Schüler „von der Vielzahl an Möglichkeiten erschlagen werden“. Daher seien die Ausbildungsbotschafter eine gute Orientierungsmöglichkeit, da sie auf Augenhöhe mit den Schülern sprechen. Außerdem hob er hervor, dass die Ausbildungsbotschafter von ihrer Tätigkeit profitieren. Sie erwerben neue persönliche Kompetenzen, denn es erfordere Mut, vor einer großen Gruppe von Jugendlichen vorzutragen.

Luisa Greif, Leiterin des Projekts Ausbildungsbotschafter bei der IHK, hob das Engagement von Nathalie Dippelhofer, Pharmakantin bei Takeda, und Dirk Marten, Pharmakant bei Bipso, hervor. Dippelhofer absolvierte insgesamt 17 und Marten 14 Schuleinsätze. Anschließend berichteten die Ausbildungsbotschafter von den



Die Ausbildungsbotschafter mit ihren Urkunden in der IHK in Konstanz.

Erfahrungen, die sie während ihrer aktiven Zeit gemacht haben. Die Vortragenden waren allesamt von dem Projekt und der Durchführung begeistert. Der Verfahrensmechaniker Philip Keil von der 3A Composites GmbH berichtete, dass er den Schülern bei Veranstaltungen erklärt habe, dass das lateinische Wort „studere“ übersetzt nicht studieren bedeutet, sondern „sich bemühen“. Das müsse man sowohl bei einem Studium als auch bei einer Ausbildung.

Die Bankkauffrauen Stefanie Hack und Julia Hauser von der Volksbank Klettgau-Wutöschingen begeisterte es, mit den Schülern auf Augenhöhe zu sprechen und ihnen Mut machen zu können. Florian Sauer, Finanzassistent bei der Sparkasse Hegau Bodensee, konnte durch das Projekt Ausbildungsbotschafter seine Präsentationskompetenz verbessern. Er hielt unter anderem einmal einen Vortrag vor 80 Schülern.

Ein besonderer Dank ging an die Unternehmen, die ihre Auszubildenden für ihre Tätigkeit als Ausbildungsbotschafter freistellten.

AI

**i** Luisa Greif, 07531 2860-132  
luisa.greif@konstanz.ihk.de

## Lehrgang für die Bereiche Sekretariat, Assistenz und Sachbearbeitung Managementassistentinnen mit Zertifikaten ausgezeichnet

**S**trahlend nahmen die kürzlich zertifizierten Managementassistentinnen ihre Urkunden der IHK im Rahmen einer kleinen Feier im IHK-Bildungszentrum in Schopfheim entgegen. In dem im Winter 2016 gestarteten Lehrgang erwarben insgesamt 15 Frauen eine breitgefächerte Qualifikation, um als Managementassistentinnen in allen Bereichen eines Unternehmens selbstständig und mit der notwendigen Fachkompetenz Assistenzaufgaben übernehmen zu können. Neben rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen lernten sie, ihren alltäglichen Arbeitsbereich, aber auch Sonderprojekte und Firmenevents effizient zu organisieren. Außerdem erweiterten sie ihre kommunikativen Kompetenzen

insbesondere im Bereich Kundenorientierung und Konfliktmanagement.

Der nächste Zertifikatslehrgang startet am 4. Oktober im IHK-Bildungszentrum in Schopfheim. Der Inhalt wird in sechs Modulen vermittelt, die einmal im Monat mittwochs und donnerstags von 9 bis 17 Uhr stattfinden. Er richtet sich an Mitarbeiter, die Berufserfahrung im Assistenz-, Sekretariats- beziehungsweise Officebereich haben. Kaufmännische Grundkenntnisse sind von Vorteil. Eine Förderung aus EU-Mitteln ist möglich.

Fu

**i** Henrike Fuder  
Telefon 07622 3907-267  
henrike.fuder@konstanz.ihk.de



Strahlend: Die Managementassistentinnen mit ihren Urkunden.

## IHK-Ausbildungsatlas

## Portal für die Suche nach dem passenden Betrieb

**F**inde einen Ausbildungsbetrieb, der Deinen Wunschberuf ausbildet“ – so lautet der Text auf der neuen Website [www.apa.ihk.de](http://www.apa.ihk.de). Darunter kann in einer Suchmaske der entsprechende Beruf sowie ein Landkreis oder Ort eingetragen werden. Herausgeber der Website ist die IHK. Der Ausbildungsatlas (APA) soll Schüler bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsbetrieb unterstützen. Per Mausklick können sich junge Leute über das Ausbildungsangebot in der jeweiligen Region informieren. Verlinkungen auf die Internetseiten des Arbeitsamtes und des Bundesinstituts für Berufsbildung liefern nützliche Tipps rund um die Ausbildung sowie Informationen über einzelne Berufe.

Doch nicht nur Schüler können von dem Ausbildungsatlas profitieren, auch Unternehmen können auf sich aufmerksam machen. Alle Ausbildungsbetriebe, sofern sie sich nicht dagegen entscheiden, werden kostenfrei in den Ausbildungsatlas aufgenommen. Ebenfalls kann ein Link auf die jeweilige Website des Unternehmens angelegt werden. Bewerber können sich so zielgerichtet informieren und bei dem Ausbildungsbetrieb bewerben.

Die Suche nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann/Industriekauffrau erzielt im Landkreis Konstanz beispielsweise über 100 Treffer. Wer also schon weiß, was für eine Ausbildung er gerne machen möchte, kann mit dem Ausbildungsatlas den passenden Betrieb finden. Aber auch Schüler, die sich noch unsicher sind, können sich gezielt informieren, welche Berufe in der Region ausgebildet werden. Zudem bietet der Ausbildungsatlas eine detaillierte Übersicht, welches Unternehmen welchen Ausbildungsberuf anbietet. Lk

[www.apa.ihk.de](http://www.apa.ihk.de)

## Zertifikatslehrgang

## BWL für Fach- und Führungskräfte

**W**er aus dem technischen beziehungsweise nicht kaufmännischen Bereich kommt und zum kompetenten Gesprächspartner für seine kaufmännischen Kollegen werden möchte, für den ist der Zertifikatslehrgang „Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Fach- und Führungskräfte“ gedacht. Er findet bei der IHK in Schopfheim statt. Dabei werden das betriebswirtschaftliche Know-how und die entsprechende Fachsprache vermittelt. Der erste Teil des Lehrgangs mit den Themen Finanz- und Rechnungswesen, Kostenrechnung und Controlling findet vom 23. bis 25. Oktober jeweils von 8.30 bis 17 Uhr statt. In einem zweiten Teil am 28. und 29. November werden die Bereiche Investition und Finanzierung sowie Angebotskalkulation behandelt. Die einzelnen Themenbereiche sind auch separat buchbar. Wer den gesamten Lehrgang absolviert, kann ein IHK-Zertifikat erlangen. Pf

**i** Eva Pflugrad, Tel.: 07622 3907-232  
[eva.pflugrad@konstanz.ihk.de](mailto:eva.pflugrad@konstanz.ihk.de)





Sugandh Rajaram (Mitte) mit Thomas Conrady (rechts) und Uwe Böhm von der IHK.

## Indischer Generalkonsul zu Gast bei der IHK Südasiens wird wichtiger

Der neue indische Generalkonsul Sugandh Rajaram aus München informierte sich bei IHK-Präsident Thomas Conrady und IHK-Geschäftsführer International Uwe Böhm über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Austausches. Eine aktuelle Untersuchung bei den exportierenden Unternehmen in der Region hat ergeben, dass sich Indien in den vergangenen Jahren zunehmend als wichtiger Wirtschaftspartner entwickelt hat. Dass sich das weiterhin positiv darstellen wird, erwartet der Generalkonsul durch die größte Steuerreform seit der Unabhängigkeit im Jahr 1947 in Indien. Es gibt nun eine einheitliche Mehrwertsteuer in den 29 indischen Bundesstaaten, was den Binnenmarkt deutlich vereinfachen wird. Mehr als zehn Jahre lang hatte die Regierung in Neu-Delhi und die Bundesstaaten über die Vereinheitlichung der Steuersätze verhandelt. **Bö**

## Bilanzbuchhalter- und Controllertag Verlässliches Netzwerk

Anfang Juli fand der zweite IHK-Bilanzbuchhalter- und Controllertag für Fachkräfte in Konstanz statt. Er wurde von der IHK und dem Bundesverband der Bilanzbuchhalter und Controller (BVBC) im Kammersitz veranstaltet. Die rund 30 Teilnehmer wurden von Michaela Rennhak, stellvertretende Geschäftsführerin des Fachbereichs Weiterbildung der IHK, und Wilfried Renner vom BVBC Landesverband Baden-Württemberg begrüßt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen das Knüpfen neuer Netzwerkkontakte und die Aufarbeitung aktueller gesetzlicher Änderungen sowie Neuregelungen. Denn Kenan Häberle vom BVBC ist überzeugt: „Nichts ist einer erfolgreichen Berufslaufbahn neben fachlichem Know-how dienlicher als ein verlässliches Netzwerk.“ Die rund 30 Teilnehmer konnten dies selbst feststellen. Nach und zwischen den Vorträgen zu Geringwertigen Wirtschaftsgütern (GWGS), Sorgfaltspflicht nach der 4. Geldwäscherichtlinie und Bilanzforecast, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich darüber selbst auszutauschen. Das Fazit zur Veranstaltung war durchweg positiv. Die Teilnehmer lobten die informativen Beiträge, das schöne Ambiente und die IHK als Austauschplattform. **AI**



## Start-up-Lounge Bodensee

### Einblicke aus der Zeit der Firmengründung



Referent Felix Eyser.

Die Start-up-Lounge Bodensee versteht sich als Treff für Start-ups aus der Bodenseeregion. Die regelmäßigen Events sollen Start-ups die Möglichkeit bieten, Gleichgesinnte kennenzulernen, sich untereinander, mit Unterstützern oder vielleicht sogar Investoren auszutauschen und zu vernetzen. Anfang Juli fand die achte Start-up-Lounge in den Räumen der IHK statt.

Gastredner war Felix Eyser. Der Gründer beleuchtete in seinem Vortrag seine ersten Versuche als Unternehmer, bis er mit seiner Firma Regiohelden den Durchbruch schaffte. Er gewährte den Zuhörern sehr offenherzige Einblicke in die Erkenntnisse aus dieser Zeit und in seine Erfolgsgeheimnisse. Regiohelden ist heute ein technologischer Dienstleister und auf lokale und regionale Onlinewerbung spezialisiert. Eyser betonte die Bedeutung von guten Mitarbeitern und Grün-

dern mit dem gewissen Biss – und dass man sein Glück bis zu einem gewissen Grad auch erzwingen könne, indem man beispielsweise Netzwerkveranstaltungen wie die Start-up-Lounge besuche. Man könne ja nie wissen, ob man dort vielleicht genau den entscheidenden Kontakt kennenlerne, erklärte der Unternehmer. Im Anschluss an Eysers Vortrag wurde die Lounge auf die Dachterrasse der IHK verlagert. Die Gäste liebten den Abend bei Gesprächen über Gründungsideen, Marketingstrategien und Erlebnissen aus der Start-up-Szene ausklingen. Am 15. September findet die neunte Start-up-Lounge Bodensee statt. Die Veranstaltungen sind dank der Partner kostenlos, und jeder Gründer und Interessierte ist willkommen. **sb**

<http://startuplounge-bodensee.com/einladung-zur-startup-lounge-bodensee-9/>



Die Vertreter der zertifizierten Schulen aus dem Landkreis Konstanz.

Berufswahlsiegel „BoriS“ feiert zehnten Geburtstag

## 13 Schulen aus der Region ausgezeichnet

Der zehnte Geburtstag von „BoriS“, Berufswahlsiegel Baden-Württemberg, war für alle Beteiligten ein Grund zum Feiern. Deshalb spielte Anfang Juli im Palais Biron in Baden-Baden die Bigband des Melanchton-Gymnasiums Bretten „Happy Birthday“, und es wurde eine Torte serviert. Doch nicht nur der Geburtstag bot einen Grund zum Feiern: 13 Schulen aus der Region Hochrhein-Bodensee wurden mit dem Berufswahlsiegel ausgezeichnet. Ziel ist es, die Berufs- und Studienorientierung der Schüler zu verbessern.

Die Laudatio von Jan Vollmar, Projektleiter zur Integration junger Flüchtlinge bei der IHK, sorgte beim Publikum zunächst für Stirnrümpeln. Denn er begann diese auf Arabisch, sodass ihn niemand verstand. Anschließend betonte Vollmar: „So wie es Ihnen in diesem Moment ergangen ist, geht es auch vielen jungen Flüchtlingen tagtäglich.“ Die Zeppelin-Gewerbeschule in Konstanz wurde für die vorbildliche Berufsorientierung innerhalb der VABO- und VAB-Klassen ausgezeichnet.

VABO steht für „Vorbereitung Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse“. Schüler mit besseren Deutschkenntnissen besuchen die VAB-Klassen. Der Projektleiter lobte das Konzept zur Erklärung des dualen Ausbildungssystems. Außerdem sei die Schule ein Ort, wo sich junge Flüchtlinge auf das kommende Berufsleben vorbereiten können.

Berivan Moslem hat selbst die VAB-Klasse der Zeppelin-Gewerbeschule in Konstanz besucht und beginnt im September eine Einstiegsqualifizierung bei der IHK Hochrhein-Bodensee. Die anfänglichen Sorgen der Schülerin waren unbegründet, und im Rückblick bezeichnet sie die Schule sogar als Familie. Das Projekt „BoriS“ soll Schüler in Baden-Württemberg beim Einstieg in das Berufsleben unterstützen. Partner aus dem schulischen und dem beruflichen Bereich arbeiten eng zusammen. Projektträger sind der Industrie- und Handelskammertag Baden-Württemberg, der Handwerkstag Baden-Württemberg und die Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände. LK

### AUSGEZEICHNETE SCHULEN

#### Erstzertifizierung:

- Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz (VAB/VABO)
- Ten-Brink-Schule Realsingen-Worblingen (Gemeinschaftsschule)
- Zeppelin Realschule Singen
- Gymnasium Engen
- Gemeinschaftsschule Albbruck
- Realschule Dreiländereck Weil am Rhein

#### Rezertifizierung:

- Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz (Technisches Gymnasium)
- Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz (Berufskolleg)
- Schloss Gaienhofen (Wirtschaftsgymnasium)
- Geschwister-Scholl-Schule Konstanz (Werkrealschule)
- Ellenrieder-Gymnasium Konstanz
- Christliche Schule Hochrhein Waldshut-Tiengen (Realschule)
- Schlüchttal-Schule Ühlingen-Birkendorf (Werkrealschule)
- Montfort-Realschule Zell im Wiesental

#### 2. Rezertifizierung:

- Schloss Gaienhofen (Gymnasium)
- Gewerbliche Schulen Waldshut



Die Vertreter der zertifizierten Schulen aus den Landkreisen Waldshut und Lörrach.

## Neues Berufsbild: Präsenzkraft in der Pflege

# 16 Absolventen

**G**roße Gefühle lagen Anfang Juli anlässlich der Zertifikatsübergabe im Bildungszentrum der IHK in Schopfheim in der Luft. 16 Präsenzkraften in der Pflege nahmen ihre Urkunden entgegen. Die Absolventen empfanden vor allem Freude über die neuen Arbeitsstellen, die sie direkt nach der Weiterbildung antreten konnten.

Mit einem Stundenumfang von jeweils 240 theoretischen und praktischen Ausbildungsstunden haben sich die Teilnehmer umfassend auf das neue Berufsbild in der Pflege vorbereitet und sich vielfältige berufliche Perspektiven in der ambulanten sowie stationären Pflege und Betreuung von Demenzkranken eröffnet. Einige Absolventen sind über 50 Jahre alt und haben damit bewiesen, dass lebenslanges Lernen für sie keine Floskel ist. „Sie werden mit Ihrer Tätigkeit wesentlich zu einem selbstbestimmten und würdevollen Leben von Pflegebedürftigen beitragen“, betonte Johanna Speckmayer, Geschäftsführerin der IHK, in ihrer Rede zur Verleihung der Zertifikate. Anja Preiser, eine Absolventin, wandte sich an ihre Kollegen und gestand, dass sie jetzt, mit 53 Jahren, ihren Traumjob gefunden habe. Nicken in den Reihen bestätigte, dass es nicht nur ihr so ergangen ist.



Präsenzkraften in der Pflege sind gefragte Mitarbeiter in der alltagsorientierten Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen und demenzkranken Menschen. Für diese Tätigkeit eignen sich insbesondere Familienfrauen und Wiedereinsteigerinnen mit Herz und Verstand, die – auch ohne Berufsausbildung – ihrem Leben eine sinnvolle Richtung geben wollen. Inhalte der Weiterbildung sind neben Gesundheitslehre, Umgang und Alltagsgestaltung mit demenzkranken Menschen, Ernährung, Gerontologie sowie soziale Kompetenz. Ein neuer Lehrgang startet im Februar 2018 in Waldshut. JS

Die Absolventen bei der Zertifikatsübergabe mit einem der Therapiehunde, der für die Arbeit mit Demenzkranken ausgebildet wurde.

**i** Eva Pflugrad, Telefon 07622 3907-232  
eva.pflugrad@konstanz.ihk.de.

## Freisprechung für Lehrlinge im Hotel- und Gaststättengewerbe

# „Fachkräfte für guten Geschmack“

**H**erzlichen Glückwunsch, Sie sind jetzt beurkundete Fachkräfte für guten Geschmack und tolles Ambiente“, beglückwünschte Alexandra Thoß, IHK-Geschäftsführerin für den Fachbereich Ausbildung, die ehemaligen Auszubildenden des Hotel- und Gaststättengewerbes Mitte Juli bei ihrer Freisprechungsfeier im Konzil in Konstanz. Vier Fachkräfte für Systemgastronomie, zehn Fachkräfte im Gastgewerbe, 22 Hotel- und sechs Restaurantfachleute sowie 18 Köche erlangten ihren IHK-Abschluss.

Natürlich bringe der Beruf auch Nachteile, meinte Thoß, aber das Hotel- und Gaststättengewerbe sei eine sichere Branche. Besonders im Land Baden-Württemberg, da es nirgendwo sonst in Deutschland eine solche Dichte an Hauben und Sternen gäbe. Zudem könne man überall arbeiten, und Hotels und Gaststätten würden „niemals zu einer digitalen Kultur“.

Manfred Hölzl, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) Baden-Württemberg und Hausherr im Konzil, ging ebenfalls auf die Digitalisierung in der Branche ein. Zurzeit beschäftige man sich mit der Gastronomie



Die freigesprochenen Lehrlinge des Hotel- und Gaststättengewerbes in Konstanz.

der Zukunft. Dies bedeute Onlinegutscheinservice, Onlinetischreservierung oder Apps, über die man online buchen und bezahlen kann. Doch diese Schritte ersetzen keine Fachkräfte.

Sowohl Alexandra Thoß als auch Manfred Hölzl betonten, dass lebenslanges Lernen wichtig sei. Daher überreichte Hölzl den fünf besten Absolventen Gutscheine für eine Fortbildung an der Dehoga-Akademie.

In Schopfheim wurden im Rahmen eine Feierstunde ebenfalls 48 neue Fachkräfte freigesprochen. **AI**



Serie „IHK vor Ort“: Interview mit dem Stockacher Bürgermeister Rainer Stolz

## » Die IHK wird erlebbar «

In den gekennzeichneten Gemeinden war die IHK vor Ort oder wird es noch sein. Weitere teilnehmende Gemeinden werden gesucht.

Die IHK Hochrhein-Bodensee möchte verstärkt auf Unternehmen zugehen und war bislang in fünf Kommunen vor Ort. Eine Station der neuen Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ war Stockach. Rainer Stolz, Bürgermeister von Stockach, spricht im Interview über die Motivation, die IHK nach Stockach zu holen und darüber, wie die Veranstaltung künftig noch optimiert werden kann.

### Was waren die Beweggründe, sich an der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ zu beteiligen?

Zum einen ist es für uns Kommunen wichtig, an Aktivitäten unserer IHK teilzunehmen und uns dadurch klarer für unsere Betriebe zu positionieren. Zum anderen wollen wir unseren Unternehmen die Möglichkeit geben, sich mit ihrer IHK zu identifizieren. Dies kann nur gelingen, wenn die Kammer auf die Betriebe zugeht und sich vor Ort begibt. Durch eine solche Veranstaltungsreihe wird die IHK für den Kunden erlebbar und kümmert sich, auch

räumlich gesehen, um dessen Anliegen. Für uns als Kommune ist das Wohlergehen der Betriebe essenziell, um erfolgreich am Markt sein zu können. Daher sind wir daran interessiert, mögliche Probleme oder offene Fragen zu klären. Dies kann im Rahmen einer solchen Veranstaltungsreihe gemeinsam mit der IHK realisiert werden.

### Wie lautet das Resümee?

Wie jedes neue Format muss sich auch das Vorhaben „IHK vor Ort“ zunächst einmal bekannt machen und anschließend mit attraktiven Angeboten durchsetzen. Dabei empfinde ich es als nicht ausreichend, lediglich zu präsentieren, was die IHK macht und welche Möglichkeiten es gibt. Der Schwerpunkt sollte auf inhaltlichen Themen liegen und sich nach den Bedürfnissen vor Ort richten. Beispielsweise beschäftigt uns aktuell, wie wir die Arbeitsplatzattraktivität im ländlichen Raum steigern können. Die Idee, Veranstaltungen zu einer solchen Thematik dezentral anzubieten, begrüßen wir sehr.

### Was kann bei künftigen Veranstaltungen verbessert werden?

Beim ersten Auftritt lag es nahe, einmal intensiv das breite Leistungsspektrum der IHK zu präsentieren. Für künftige Veranstaltungen stelle ich mir mehr sowie konkretere Informationen und Angebote vor. Die IHK sollte auf die Fragestellungen der Unternehmen



Rainer Stolz

regional und raumspezifisch eingehen. In der Philosophie, dass sich die IHK von der Zentralität wegbewegen und vor Ort sein möchte, sehe ich viel Potenzial.

### Würden Sie das Format weiterempfehlen?

Ein solches Format darf keine Eintagsfliege sein, sondern muss kontinuierlich fortgeführt und angepasst werden. Ich würde der

IHK empfehlen, sich weiterhin für ihre Mitglieder einzusetzen und verstärkt auf diese zuzugehen. Die Kommunen sollten diese Chance nutzen, die regionalen Anliegen vorzutragen. Mit dem Ziel, das Bewusstsein für die Region zu stärken. **Interview: LK**

### Termine & Kontakt

Am Mittwoch, **11. Oktober**, ist die IHK von 9.30 bis 12.30 Uhr in St. Blasien (Am Kurgarten 11) vor Ort sowie am Dienstag, **7. November**, von 14 bis 16.30 Uhr in Efringen-Kirchen (Rathaus, Hauptstraße 26).  
Anmeldung: Michael Zierer, michael.zierer@konstanz.ihk.de, Telefon 07622 3907-214.



## Abschlussprüfung Erfolgreiche Floristinnen

**E**lf Floristinnen aus den Regionen Hochrhein-Bodensee und Schwarzwald-Baar-Heuberg haben ihre Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden. Sie fanden an zwei Standorten statt. Acht Auszubildende aus dem Landkreis Konstanz und der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg kamen nach Konstanz, um die Prüfung abzulegen. Die drei Floristinnen aus dem Landkreis Lörrach wurden im IHK-Bildungszentrum in Schopfheim geprüft. In Konstanz konnten die Arbeiten erstmals im Rahmen einer Ausstellung im Bürgersaal besichtigt werden. Vor den kritischen Augen des Prüfungsgremiums der IHK zeigten die jungen Floristinnen, was sie in ihrer dreijährigen Ausbildung gelernt haben. Die praktische Abschlussprüfung beinhaltet eine komplexe Prüfungsaufgabe, drei Arbeitsproben und ein kundenorientiertes Beratungsgespräch. Die Arbeitsproben umfassen das Bepflanzen eines Gefäßes, das Binden eines Som-

merstraußes und das Fertigen einer Vasenfüllung. Im Rahmen der Prüfungsaufgabe wählten die Auszubildenden die Themen Hochzeits-, Trauer-, Raum- und Tischschmuck.

Alexandra Thoß, Leiterin des Geschäftsfeldes Ausbildung bei der IHK, bezeichnete in ihrem Grußwort die Absolventinnen als die Hauptdarsteller auf der Bühne. „Sie haben drei Jahre mit großem Fleiß auf diesen Moment hingearbeitet“, würdigte sie deren Engagement. Aber auch der Prüfungsausschuss habe hervorragende Arbeit geleistet. Ebenfalls bedankte sich Alexandra Thoß bei den Ausbildungsbetrieben sowie den Familien und Freunden, die die Absolventen während der drei Jahre unterstützt haben. Und sie betonte, die duale Ausbildung habe die Floristinnen dank der Verzahnung von Theorie und Praxis bestens auf das Berufsleben vorbereitet. LK

Erfolgreiche Absolventinnen: Auf dem linken Bild die drei Floristinnen aus dem Landkreis Lörrach mit ihren Zeugnissen sowie Alexandra Thoß (2. von rechts) und Stefanie Folk (rechts) von der IHK Hochrhein-Bodensee. In zweiter Reihe stehen die Mitglieder des Prüfungsausschusses. Auf dem rechten Bild die Absolventinnen aus dem Landkreis Konstanz und der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg.



Im TV-Studio: Claudius Marx (links) und Moderator Rolf Benzmann.

### Thema Türkei

## Marx zu Gast bei Regio TV

**A**nfang August war IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx zu Gast in der Talk-Sendung „Chefsache“ des Regio TV Bodenseefernsehens. Moderator Rolf Benzmann sprach mit ihm über das Thema „Totalitäre Türkei – Auswirkungen auf die Wirtschaft“. Marx betrachtet die Entwicklungen in der Türkei mit Sorge, gab aber der Hoffnung Ausdruck, dass bestehende Geschäftsbeziehungen aufrechterhalten werden können. Zugleich äußerte er die Befürchtung, dass hiesige Firmen in der Türkei künftig weniger investieren, wenn sich die Situation dort nicht ändert. mae

<https://www.konstanz.ihk.de/chefsache>

Seminare zur Umsatzsteuerproblematik

## Grenzüberschreitende Lieferungen D/EU-CH

**W**er Waren in die Schweiz oder in andere EU Länder liefert oder dies plant, sollte fit sein auf dem Gebiet Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Lieferungen. Die grundsätzlichen Regelungen zu den grenzüberschreitenden Lieferungen und neue Entwicklungen sind Gegenstand des Seminars „Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Dienstleistungen D/EU-CH“. Es findet im Rahmen der Reihe „Wirtschaftsrecht für Unternehmer“ statt.

Anhand von Praxisbeispielen geht es um folgende Themen: Ausfuhrlieferungen (Lieferungen in/aus der Schweiz oder andere Drittstaaten), Innergemeinschaftliche Lieferungen und deren Nachweis, Reihengeschäfte im EU-Binnenmarkt oder mit Beteiligung der Schweiz, Werklieferungen – Werkleistungen, Ausfuhrlieferungen im Reiseverkehr, Lieferungen an Privatpersonen (Grundsätze), Steuerpflicht und Registrierung sowie Fiskalvertretung in der Schweiz, Zusammenfassende Meldung, Vorsteuervergütungsverfahren.

Die Veranstaltung findet statt: in Schopfheim im Gebäude der IHK am Dienstag, 10. Oktober, 16 bis 19 Uhr, in Konstanz im Gebäude der IHK am Donnerstag, 12. Oktober, 16 bis 19 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro.

## Grenzüberschreitende Dienstleistungen D/EU-CH

**W**er Dienstleistungen über die Grenze erbringt oder Dienstleistungen aus dem Ausland erhält – zum Beispiel Bauleistungen, Montagen, Reparaturen oder Beratungen – muss darauf achten, dass meist die Steuerpflicht in das Land des Leistungsempfängers verlagert wird. So soll die Registrierungspflicht des Leistenden im Land des Leistungsempfängers vermieden werden. Das Seminar zu grenzüberschreitenden Dienstleistungen zwischen Deutschland beziehungsweise der EU und der Schweiz findet im Rahmen der Reihe „Wirtschaftsrecht für Unternehmer“ statt. Anhand von Praxisbeispielen geht es um folgende Themen: Grundsatz der Besteuerung am Sitzort des Auftraggebers, Leistungen zwischen Unternehmern: Ort der Leistung beim Leistungsempfänger, Umkehr der Steuerschuld (reverse charge) – Bezugsteuer (Schweiz), Ausnahmenregelungen, Werkleistungen – Werklieferungen, Leistungen an Privatpersonen, Neuregelung für elektronische Dienstleistungen, „Kleine einzige Anlaufstelle“, Rechnungserstellung und Gutschriftenerstellung, Meldepflichten für Dienstleistungen, Registrierung im In- und Ausland.

Die Veranstaltung findet statt: in Schopfheim im Gebäude der IHK am Dienstag, 24. Oktober, 16 bis 19 Uhr, in Konstanz im Gebäude der IHK am Donnerstag, 26. Oktober, 16 bis 19 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro.

In den nächsten Veranstaltungen werden folgende Themen behandelt: 14./16.November: Update Arbeitsrecht, 21./23.November: Update Steuerrecht. TV

**i** Anmeldungen und Informationen zu den Veranstaltungen unter: [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de) Suchwort „Wirtschaftsrecht“ oder Teil 1 Dok.-Nr. 14351099 und Teil 2 Dok.-Nr. 14351100.

# Lehrgänge und Seminare der IHK

**Wann?****Was?****Wo?****Euro**

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-230, [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de)

## Ausbildungsakademie

### Training für Auszubildende

19.09.17	Stressfrei und sicher in die Prüfung	Konstanz	120,00
25.09.17	E-Mails und Briefe richtig schreiben	Konstanz	99,00
25.09./18.10.17	Benimm ist IN!	Schopfheim/Konstanz	99,00

## Außenwirtschaft

20.09.17	Warenverkehr mit der Schweiz	Schopfheim	270,00
26.09.17	Einreihung von Waren in den Zolltarif	Konstanz	270,00
ab 26.09.17	Zollmanager/in IHK – Zertifikatslehrgang	Konstanz	1.800,00
05.10.17	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen	Schopfheim	270,00
ab 06.10.17	Sachbearbeitung Außenwirtschaft – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	650,00
09./26.10.17	Grundlagen Zoll und Exportkontrolle	Konstanz/Schopfheim	270,00
10.10.17	Zollprozesse ins Managementsystem integrieren	Schopfheim	270,00

## Büromanagement

ab 04.10.17	Management-Assistent/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	2.150,00
12.10.17	Zeitgemäße Geschäftskorrespondenz mit Stil	Schopfheim	270,00
ab 13.10.17	Professionelles Office-Management – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	520,00

## Einkauf/Logistik

15.+16.09.17	Ladungssicherheit nach VDI 2700 A	Lörrach	285,00
11.+12.10.17	Professionelle Einkaufsverhandlungen	Schopfheim	490,00
ab 13.10.17	Technische/r Einkäufer/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz	1.250,00

## Finanz- und Rechnungswesen

ab 29.09./18.10.17	Buchführung und Abschluss – Zertifikatslehrgang	Konstanz/Schopfheim	790,00
09.+10./12.+13.10.17	Lohn- und Gehaltsabrechnung – Grundstufe	Schopfheim/Konstanz	490,00

## Führung/Personalwesen/Persönlichkeitsentwicklung

ab 09.10.17	Personalreferent/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz	1.800,00
10.10.17	Zeitmanagement und Arbeitstechnik	Konstanz	270,00
ab 16.10.17	Die ersten Tage als Führungskraft	Schopfheim	490,00

## Immobilienmanagement

28.+29.09.17	Basiswissen für Immobilienmakler	Konstanz	490,00
06.+07.10.17	Aufbau und Führung einer Hausverwaltung – Eigentumsverwaltung	Konstanz	490,00

## Marketing und Vertrieb

21.09.17	Preisgespräche professionell führen	Schopfheim	270,00
12.10.17	Kommunikation mit Kunden – Souverän und professionell	Konstanz	270,00

## Projekt-/Qualitätsmanagement

09.-13.10.17	QM-Aufbaulehrgang – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.180,00
ab 23.10.17	Projektmanager/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	900,00

## Technik

ab 25.09.17	Technik für Kaufleute – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	990,00
10.+11.10.17	EuP – Elektrotechnisch unterwiesene Person	Lörrach	490,00

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de)